



Bei weiteren Suchaktionen wurden Fallschirmteile gefunden. Edith Hessenberger und ihr Team suchten am Gletscher nach weiteren Textilstücken.

Fotos: Ötztaler Museen

„Operation Greenup“ am Gletscher

Relikte einer geheimen US-Mission aus dem Jahr 1945 wurden in den vergangenen Wochen im Sulztal aus dem Eis geborgen und in den Gedächtnisspeicher Ötztal gebracht.

Längenfeld – Es waren seltsame Fetzen, die in den vergangenen Wochen über den Sulztalferner verstreut lagen. Die Finder vermuteten schon, dass die Textilteile ausgeapert sein mussten, aber sie wussten nicht, welche spektakuläre Geschichte sich dahinter verbirgt.

Die Fundstücke stammen von der „Operation Greenup“: Im Februar vor 80 Jahren waren drei Agenten des US-Geheimdienstes OSS nachts mit Fallschirmen auf dem Gletscher ge-

landet, um von dort aus Informationen aus der „Alpenfestung“ der Nazis zu sammeln und eine kampflose Übergabe Innsbrucks an die Alliierten zu ermöglichen. Edith Hessenberger von den Ötztaler Museen informierte am Freitagabend über den geschichtsträchtigen Fund aus dem Gletschereis.

Hüttenwirtin Lydia Gstrein von der Amberger Hütte hatte den Ötztaler Museen die ersten Textilteile übergeben. Im September konnten bei Suchaktionen schließlich

Teile eines Fallschirms und weitere derzeit nicht genau definierbare Objekte – allesamt nach 80 Jahren im Eis in äußerst schlechtem Zustand – vom Sulztalferner geborgen werden. Sie werden derzeit im Gedächtnisspeicher getrocknet, gesäubert und so gut wie möglich haltbar gemacht. Archivarin Annine Seebacher arbeitet aktuell an der Identifizierung der Objekte.

Die Geschichte hinter den Fundstücken ist durch das Sachbuch „Codename Brooklyn“

des Historikers Peter Pirker dokumentiert: Hans Wijnberg, Franz Weber und Fred Mayer – ein Niederländer, ein Tiroler und ein deutscher Jude – landeten am 26. Februar als OSS-Agenten im Sulztal.

Nach ihrer Landung vergruben die Agenten ihre Fallschirme im Schnee und suchten Zuflucht in der verlassenen Amberger Hütte. Von dort aus sammelten sie ihre über den Gletscher verteilten Ausrüstungsgegenstände ein, bevor sie nach Oberperfuss weiterzogen, um ihre ge-

heime Mission fortzusetzen. Fred Mayer ist 2016 in den USA gestorben, Franz Weber 2001 und Hans Wijnberg 2011.

Ausstellung geplant

Die Gletscherfunde werden diesen Winter in die Ausstellung „WER WIDERSTAND? Deserteure der Wehrmacht und wer ihnen half“ im Turmmuseum Oetz integriert. Zum 81. Jahrestag der Operation wird Historiker Peter Pirker am 26. Februar 2026 einen Vortrag zur „Operation Greenup“ im Turmmuseum halten. (mc)